

## **Bericht über die Arbeitswoche Weissmieshütte, 28.06 – 02.07.2009**

Bei besten Wetterbedingungen ist auch heuer eine bunte Seniorenschar dem Ruf des Hüttenchefs Philipp Stampfli gefolgt, der diese bereits zur Mittagspause (nota bene bei Abfahrt um Olten um 0900!) auf dem Kreuzboden begrüssen konnte. Es waren dies der bewährte Koordinator und „Hüttenpolier“ Hans Casot, Heinz Andres, Franz Broger, Urs Mauderli und der Schreibende. Am Abend stiessen dann noch Willi Blaser, Kurt Merz und Cornelius Schönmann dazu, die den Tag benutzten, um eine weitere Senioren-Tour im Wallis zu rekognoszieren. In der Hütte, die es zuvor mit schwerer Packung zu erklimmen galt, erwartete uns dann noch Walter Wälti, der hier bereits ein Familienwochenende verbrachte hatte.

Kaum angelangt galt es die im Vorherbst demontierte schwere „Leicht“-Metallbrücke zum Bach des Lagginhorn-Gletschers zu schleppen. Montieren konnten wir sie noch nicht, war doch das Bachbett noch mit meterhohem Schnee gefüllt.

Am Montag ging es dann in Gruppenarbeit erst richtig los. Der Weg zum Klettersteig am Jägihorn wird ausgebessert, Die Fensterläden der neuen Hütte werden - so weit möglich – ausgehängt, abgeschliffen und neu lasiert. Einzelne mussten aber mit akrobatischen Verrenkungen an Ort behandelt werden, weil ein Schlüssel zum entriegeln der komplizierten Scharniere fehlte. Für einen Laden im 3. Obergeschoss war die Schwindelfreiheit des Hüttenchefs gefragt, der diesen mit der langen Leiter von aussen malte.

Hauptarbeit und Wochenziel allerdings war die umfassende Entrümpelung des ganzen Areals – Maultierstall, Estrich und Keller der neuen Hütte und des Schopfs mit dem Winter-WC. Während Jahrzehnten dienten diese Orte als Abfalllager für Bauschutt und -materialien, alte Matratzen, Textilien. Chemikalien, Küchen-Einrichtungen und Boiler. Sogar alte Bilder und anderer Wandschmuck, Papier und vieles Andere kam zum Vorschein. Mit vereinten Kräften wurde nach der Räumung alles auf einem Haufen oberhalb der Hütte deponiert, der mehr und mehr die Form einer künstlerischen Installation annahm. Von hier soll dann der „Grümpel“ - sobald die Schneeverhältnisse in den Bachübergängen dies erlauben - mit einem Geländefahrzeug abtransportiert und entsorgt werden.

Offensichtlich war Philipp mit unserer Arbeit zufrieden, erklärte er doch den dritten Tag frei für erholende Touren. Unter seiner bewährten Führung erstiegen Cornelius und der Schreibende das Jägihorn (auf der neusten Ausgabe der Landeskarte übrigens Jegihorn geschrieben), die übrigen machten den Höhenweg vom Kreuzboden auf die Almagelleralp und von dort den „Erlebnisweg“ mit viel „Fun“ nach Saas-Almagell, der dann auch das Gesprächsthema des gemütliche Abends im ach so hässlichen Pavillion war. Nur Walter verharrte an diesem Prachtstag in der Hütte, waren doch noch wichtige Elektroinstallationen fertig zu stellen, unter andern auch zwei Scheinwerfer über dem Eingang zu montieren, so dass sich die Bergsteiger in Zukunft bei Flutlicht am frühen Morgen für die Touren vorbereiten können. Am letzten Tag schliesslich wurden auch im Hinblick auf das Jubiläum der Aufenthaltsraum vom kitschigen Wandschmuck befreit und die neu abgezogenen Reproduktionen der historischen Photographien montiert.

Beim Abschiedstrunk wurde dann Kurt Merz vom abtretenden Hans Casot zum neuen Hüttenpolier ernannt. Er wird in Zukunft den Senioreneinsatz für die Hütte koordinieren.

Wie gewohnt haben uns Hüttenwart Armin und Irma Anthamatten ausgezeichnet verköstigt. Für den Neuling war vor allem das Pausengetränk – Dôle mit Tee oder umgekehrt - attraktiv. Mysteriös war nur der Umstand, dass sich der Warmwasserhahn immer während der Nacht spontan schloss und wir uns deshalb am Morgen nur wie Katzen waschen konnten. Nur Walter konnte diesem Spuk ein

Ende bereiten. Hüttenchef Philipp und Polier Hans sei für die Umsichtige Organisation der Arbeitswoche gedankt die allen in bester Erinnerung bleiben wird.

Andreas Burckhardt